

**Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien**  
**59. Band, 1966, Heft 2**

---

S. 279—280



*L. K. ...*

## Josef Riedel

Am 11. Februar 1966 starb ganz plötzlich und unerwartet Herr Doktor **Josef Riedel**, Hauptschuldirektor i. R. Es ist ihm vergönnt gewesen, bis zuletzt mitten im Leben zu stehen, umgeben von seiner Familie und seinen Freunden. Die Geologische Gesellschaft verlor in ihm nicht nur einen erfahrenen Petrographen und begeisterten Forscher, sondern auch einen lieben Kameraden und selbstlosen Mitarbeiter. Sein arbeitsreiches Leben ist, allen Schicksalsschlägen zum Trotz, ein erfülltes Leben gewesen.

1891 in Wien geboren, blieb Dr. **Riedel** dieser Stadt zeitlebens verbunden. Hier absolvierte er 1911 die Lehrerbildungsanstalt, hier wirkte er zuerst als Volksschullehrer, dann als Hauptschullehrer und schließlich bis zu seiner Pensionierung 1956 als Direktor der Knabenhauptschule in Wien X, Pernerstorfergasse. Mit Leib und Seele war er dem Lehrberuf ergeben. Sein klares und gütiges Wesen, seine ständige Hilfsbereitschaft und sein feiner Humor machten ihn zum väterlichen Freund seiner Schüler, die bei ihm oft noch nach ihrer Schulentlassung Rat und Beistand suchten. So mochte Dr. **Riedel** wohl fühlen, daß er als Pädagoge am rechten Platz stand. Seine Liebe zur Natur und seine Begeisterung für die Forschung ließen es aber dabei nicht bewenden. Als er 1918 als Oberleutnant d. R. aus dem 1. Weltkrieg, den er von Anfang an als Frontsoldat mitgemacht hatte, heimgekehrt war, inskribierte er an der Wiener Universität Geologie, Mineralogie, Petrographie und Palaeontologie. **F. E. Sueß**, **Fr. Becke** und **A. Himelbauer** waren seine Lehrer und Vorbilder. 1928 promovierte er an der Universität Wien, wobei in seinem Dokortatsdiplom neben Geologie und Palaeontologie zum ersten Mal auch die Petrographie als eigenes Fach aufschien. Seine Dissertation „Der geologische Bau des Gebietes zwischen dem Ostrong und der Granitgrenze im niederösterreichischen Waldviertel“ (erschieden 1929 im 40. Band der Mineralogischen und Petrographischen Mitteilungen, S. 235—293) wird immer wieder in der Literatur zitiert. Ostrong, Yspertal und Loja blieben auch weiterhin sein bevorzugtes Arbeitsgebiet, das er Jahr für Jahr besuchte, so daß er als besonderer Kenner der Gesteine dieser Gegend galt.

Im 2. Weltkrieg war er als Hauptmann d. R. der Luftwaffe zugeteilt. 1942 bis 1943 hatte seine Einheit ihren Stützpunkt in Reggio di Calabria und S. Giovanni. Fast jeden zweiten Tag führten ihn Dienstflüge nach Sizilien. Damals konnte er die italienischen Vulkane von Neapel bis Syrakus durch Beobachtung aus der Luft kennenlernen. Nur selten bot sich ihm aber die ersehnte Gelegenheit, mit dem Hammer in der Hand einen Aufschluß aufzusuchen. Immerhin hatte er sich seither besonders für die Probleme der Vulkanologie interessiert, weshalb er auch ein guter Kenner der burgenländischen und südsteirischen Vulkangegend geworden ist.

Nach dem Krieg ständig um seine Weiterbildung bemüht, nahm Doktor R i e d e l stets regen Anteil an den Veranstaltungen der Geologischen und der Mineralogischen Gesellschaft. Seit Jahren unterzog er sich auch den Mühen eines Kassenprüfers unserer Gesellschaft. Viele dankbare Freunde und Schüler erwarb er sich auch dadurch, daß er seine pädagogischen Fähigkeiten in den Dienst der Wiener Volkshochschule an der Wiener Urania stellte, indem er dort theoretische und praktische Kurse über Mineralogie und Petrographie abhielt. Selbst ein eifriger Teilnehmer an Fachexkursionen, war er auch ein beliebter Führer zu verschiedenen gesteinskundlich interessanten Plätzen unserer Heimat.

Ein ganz besonderes Erlebnis war es für Dr. R i e d e l, als er 1963 an einer von Prof. Dr. M e d w e n i t s c h geführten Exkursion zu den italienischen Vulkanen teilnehmen konnte. Endlich war es ihm möglich, zahlreiche interessante Stätten, die er im Krieg nur aus dem Flugzeug gesehen hatte, selbst zu betreten. Noch ganz unter dem großen Eindruck dieser Fahrt schrieb er damals in sein Tagebuch: „Freut euch des Lebens und danket dem Schöpfer, solange das Meer, die Berge, die Wälder, die Blumen, die Lavafelsen, die Kristalle euch locken und die Sonne, der Mond, die Sterne euch scheinen . . .“ Diese Worte, die ihm vom Herzen kamen, sind für uns ein Vermächtnis.

E. P u r t s c h e r